

Trotzdem schrieb er am 19. August 1571 dem Kurfürsten, welcher ihm mit seiner Ungnade am 15. August gedroht hatte,: „Vnnd bin nochmals der meinung, das ich nach allen meinen ausserstenn Vermoegenn zu Ausbauung dis wercks mehr fleiss thun wil, als ich jemals gethan habe.“ In seiner Bedrängniss wandte er sich nun an die Kurfürstin Anna, welche ihn zur Uebernahme des Baues bestimmt hatte, deren besondere Gnade er besass; er bat die Fürstin, sich für ihn bei ihrem Gemahl zu verwenden, und schloss mit den Worten: „Dann ich mit der Verleyhung Gottes, ohne Ruhm, wol eher etwas erbauet, bestellt, fertig gemacht vnnd ausgericht habe, das für vnmöglich ist angesehen worden.“

Die Fürstin kam selbst den Bau zu besichtigen, suchte nach Kräften zu vermitteln, zurückgekehrt tröstete sie Lotter: „Vnd ob auch wol S. L. zum Schlossbaw Zehen taussent vnd zu den Stellen Funfzehn taussent gulden verordenet vnd Jr velleicht von den eueren etwas zwpuessen mochtet, So lasset euch doch dasselbige nicht so hoch anfechten Wan Jr allein mit den dingen aufrichtig, wie wir dan nicht Zweiffeln umbgehen vnd mit vorfertigung der gebeude euerer Zusage nach verfahren werdet, So wollen wir durch vorbith vnsers vorhoffens die wege suchen das Jr so hoch im schaden nicht sollet gelassen werden.“ Indessen weder die Bemühungen der Fürstin, noch deren nochmaliger Besuch des Baues im Anfang des November in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten konnten dessen völlige Ungnade von Lotter abwehren. Dieser wurde beauftragt, einen ausführlichen Rechenschaftsbericht einzusenden, und vermuthlich wurde ihm schon jetzt seine Entlassung angekündigt, sicher wohl aber nach einem nochmaligen Baubesuche des Kurfürsten zu Neujahr 1572. Zu gleicher Zeit übertrug der Kurfürst dem Grafen Rochus von Linar die Beaufsichtigung der sämtlichen kurfürstlichen Schlossbauten mit Ausnahme der von Annaburg, und so wurde dieser auch sowohl mit der Bauleitung der Augustusburg wie der des Schlosses Freudenstein zu Freiberg (vergl. III, S. 73) beauftragt. Linar erhielt zwecks der Fertigstellung der Augustusburg die Summe von 10,000 Gulden, Lotter wurde entlassen, und statt diesem hatte nunmehr Erhard van der Meer dem Grafen Linar zu gehorchen. Diese Erweiterung der Stellung Linar's scheint schon im Jahre 1570 geplant worden zu sein, denn im August desselben Jahres schreibt Lotter dem Kurfürsten, der „welsche ober Zeug vnndt Baumeister“ solle geäußert haben: der Pleissenburgbau zu Leipzig werde eine grosse Veränderung gewinnen, doch werde er entschieden den Ausbau selber vollenden. Mit Hinsicht auf die genannte Erweiterung von Linar's Aemtern verliert die Entsetzung Lotter's wenigstens etwas von ihrer Härte Mögen die Kosten des Baues den ursprünglichen Anschlag überschritten und dem Kurfürsten, welcher gleichzeitig Schloss Freudenstein zu Freiberg (1566 bis 1577) erbauen liess, zu bedeutend geworden sein, werden Klagen über die Langsamkeit des 75jährigen Lotter's theilweise begründet sein, so zählte dieser doch zu den uneigennützigsten, treuesten Dienern des Kurfürsten und hatte die ihm gestellte schwierige Aufgabe grossartig vollendet, hart und ungerechtfertigt bleibt die Entlassung Lotter's immerhin.

Als Lotter im Februar 1572 noch einmal, um mit den Handwerkern völlig abzurechnen, nach der Augustusburg kam, wurde ihm auf Befehl des Kurfürsten der Zutritt verwehrt, und in einem Briefe des Kurfürsten vom 15. Juni 1572